

Liturgischer Gottesdienst

am Totensonntag 1925 in der Kreuzkirche zu Dresden.

Schor: Mitten wir im Leben sind mit dem Tod umfangen.
Wen suchen wir, der Hilfe tu, daß wir Gnad erlangen?
Das bist du, Herr, alleine.
Uns reuet unsre Missetat, die dich, Herr, erzürnet hat.
Heiliger Herr Gott! Heiliger, starker Gott!
Heiliger, barmherziger Heiland, du ewiger Gott!
Laß uns nicht versinken in des bittern Todes Not. Kyrie eleison!
(Gemeinde bleibt sitzen bis zum letzten Wechselgesang.)

Pfarrer betet Psalm 90, 1—12.

Gemeinde: Wer weiß, wie nahe mir mein Ende!
Hin geht die Zeit, her kommt der Tod.
Ach wie geschwinde und behende
kann kommen meine Todesnot!
Mein Gott, ich bitt, durch Christi Blut
mach's nur mit meinem Ende gut!

Pfarrer: Ansprache.

Der Stachel des Todes ist die Sünde (1. Kor. 15, 56) —

Wo Vergebung der Sünden ist, da ist auch Leben und Seligkeit

(Luthers Kl. Kat., 5. Hptstck.).

Gemeinde: (Weise: Es ist das Heil uns kommen her.)
O Tod, wo ist dein Stachel nun? Wo ist dein Sieg, o Hölle?
Was kann uns jetzt der Teufel tun, wie grausam er sich stelle?
Gott sei gedankt, der uns den Sieg so herrlich hat nach diesem Krieg
durch Jesum Christ gegeben!

Schor: Christus, der ist mein Leben, Sterben ist mein Gewinn.
Dem hab ich mich ergeben. Mit Fried fahr ich dahin.

Gemeinde: Das ist die reiche Osterbeut, der wir teilhaftig werden:
Fried, Freude, Heil, Gerechtigkeit im Himmel und auf Erden.
Hier sind wir still und warten ort, bis unser Leib wird ähnlich dort
des Herrn verklärtem Leibe.

Schor: Mit Freud fahr ich von dannen zu Christ, dem Bruder mein,
auf daß ich zu ihm komme und ewig bei ihm sei.

Gemeinde: Wer täglich hier durch wahre Reu mit Christo auferstehet,
ist dort vom andern Tode frei, zum Ehrentron erhöht.
Genommen ist dem Tod die Macht, Unschuld und Leben wiederbracht
und unvergänglich Wesen.

Chor: Nun hab ich überwunden Kreuz, Leiden, Angst und Not;
durch seine heiligen Wunden bin ich versöhnt mit Gott.

Pfarrer: Schriftworte: Joh. 16, 33; 5, 24. 1. Joh. 5, 4. Röm. 5, 1—5.
Psalm 126, 5 u. 6.

Chor: Wie sie so sanft ruhn, alle die Seligen,
von ihrer Arbeit, die sie in Gott getan!
Und ihre Werke folgen ihnen
nach in des ewigen Friedens Hütten.

Wenn einst die Stimme wieder sie auferweckt
des Menschensohnes, die durch die Gräber dringt,
dann wird, was irdisch und verweslich,
himmlisch und jugendlich auferstehen.

Preis, Ruhm und Ehre sei dir, o Gott, gebracht
für deine Werke, die du an uns getan,
daß, wie in Einem alle sterben,
also in Einem sie wieder leben!

Pfarrer: Gebet.

Gemeinde:

Ach Herr, laß dein lieb Engelein
am letzten End die Seele mein
in Abrahams Schoß tragen;
den Leib in seinem Kämmerlein
gar sanft ohn einge Qual und Pein
ruhn bis zum jüngsten Tage.

Alsdann vom Tod erwecke mich,
daß meine Augen sehen dich
in aller Freud, o Gottes Sohn,
mein Heiland und mein Gnadenthron!
Herr Jesu Christ, erhöre mich, erhöre
Ich will dich preisen ewiglich. [mich!]

(Gemeinde erhebt sich.)

Pfarrer: Der Stachel des Todes ist die Sünde.

Gemeinde: Wo Vergebung der Sünde ist, da ist auch Leben und Seligkeit.

Pfarrer: Christus ist um unsrer Sünde willen dahingegeben

Gemeinde: Und um unsrer Gerechtigkeit willen auferweckt.

Pfarrer: Christus hat dem Tode die Macht genommen

Gemeinde: Und das Leben und ein unvergänglich Wesen ans Licht gebracht.

Pfarrer: Der Tod ist verschlungen in den Sieg! Halleluja!

Gemeinde: Gott sei Dank, der uns den Sieg gegeben hat! Halleluja!

Pfarrer: Segen. — **Gemeinde:** Amen.

Gemeinde:

Gloria sei dir gesungen
mit Menschen- und mit Engelzungen,
mit Harfen und mit Zimbeln schön.
Von zwölf Perlen sind die Tore
an deiner Stadt, wir stehn im Choro

der Engel hoch um deinen Thron.
Kein Aug hat je gesehn, kein Ohr
hat je gehört solche Freude.
Des jauchzen wir und singen dir
das Halleluja für und für.